

Zeitung für Vinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
für Einheimische 1 R 30 S, incl. Botenlohn
! R 50 S; Auswärtige incl. Postzuschlag
! R 50 S.

Escheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Insertionsgebühren:
10 S pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

N. 90.

Sonntag, den 10. Juni.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser und die königlichen Prinzen mit ihrem Gefolge haben gestern Nachmittag 5½ Uhr die Stadt wieder verlassen, um per Extrazug direkt nach Berlin zurückzukehren. Die Ankunft hierher wurde um 10 Uhr Abends erwartet. — Bis zur Abreise nach Bad Ems wird der Kaiser vermuthlich noch einige Tage auf Schloß Wabelsberg verleben und am 11. und 12. d. M. die Garde-Cavallerie-Regimenter bei Berlin und Potsdam besichtigen. — Dem Badeaufenthalte in Ems wird Mitte Juli voraussichtlich wieder ein Besuch bei der großherzoglich badischen Familie auf der Insel Mainau und demnächst die Reise nach Wildbad Gastein folgen.

4. Juni. Aus Wien, wo man den verführten und darum falschen Friedensgerüchten seltsamer Weise in einem Theile der Presse am bereitwilligsten Glauben geschenkt hatte, treffen jetzt wie gewöhnlich nachdrückliche Dementis ein. Gerade die für officiös geltenden Blätter lassen sich in dieser Beziehung sehr deutlich vernehmen. Wenn die Türken in Asien, von wo der Telegraph wieder über ihre schweren Niederlagen berichtet, die Position als verloren aufgeben müssen und wenn die Möglichkeit, daß sie an der Donau Stand halten, erwiesen ist, werden sie sich sehr wahrscheinlich nach Vermittelung und Frieden umsehen. Um das vorherzusehen, bedarf es keiner besonderen Prophetengabe. Aber der Moment ist augenscheinlich noch nicht gekommen. Oesterreich soll über Russlands Absichten beruhigt sein, ist es auch, so weit man dort glaubte Widerstand leisten zu können, vermuthlich seit geraumer Zeit schon gewesen. England wird ebenfalls eine beruhigende Antwort auf Derby's durch Schuvalow mitgetheilte Darlegung der englischen Interessen erhalten und Loftus hat schon ohne Zweifel in diesem Sinne nach London berichtet. Hatten die Mittheilungen Derby's in Petersburg, wie oft bemerkt, nicht nur den Zweck, den Krieg zu lokaliren, sondern sie vielmehr auch einen türkisch-russischen Separatfrieden in Widerspruch mit den Interessen Europas verhindern, so folgt aus Gortschakow's entgegenkommender Antwort, für jetzt wenigstens, daß Rußland verspricht, beim Friedensschluß Europa zuzuziehen, ob vor- oder nachher, steht allerdings dahin. Diejenigen also, die in den Blättern behaupten, Rußland führe allein den Krieg und werde daher auch allein Frieden schließen, mögen factisch Recht behalten, sind aber in diesem Augenblick, was die von Rußland kundgegebenen Intentionen angeht, russischer als dieses selbst. Allerdings wurde schon oft befürchtet, Ohnen auch als eine lautgewordene Besorgniß von hier aus gemeldet, Rußland könnte das Beispiel Deutschlands, das den russischen Congreßvorschlagen abgelehnt, nachahmen und für sich Frieden schließen. Der Unterschied besteht aber darin, daß Deutschland und Frankreich ihre eigene Sache auszufechten hatten, während im Orient auch andere Interessen auf dem Spiele stehen. Man wird nicht etwa behaupten wollen, es handle sich dabei nur um englische Interessen, nicht um europäische. Dies würde ja mit der Auslegung, welche die Rede des Reichskanzlers am 5. December erfahren und die Manche sogar zu optimistisch erscheinen wollte, in Widerspruch geraten. Alles in Allem werden also die Mächte jetzt Rußland und die Türkei gewähren lassen und das erstere mit der Versicherung, es werde Europa beim Frieden zu Rathe ziehen, beim Wort nehmen. Wie wenig aber die gegenwärtigen officiösen Beschwichtigungen von Petersburg aus erschöpfend sind, ergiebt sich am klarsten aus der Sprache des ebenfalls officiösen russischen Journal de St. Petersburg, das die europäische Diplomatie davor warnt, Programme im voraus aufzustellen, welche die Ereignisse und den Gang des Krieges erweitern könnten. Man wird nach den russischen Siegen von dieser Theorie noch mehr zu hören bekommen. Auffällig ist übrigens, daß die Gerüchte, Rußland werde eine Kriegsschädigung fordern und es werde dabei auch die türkische Flotte zur Sprache kommen, fast gleichzeitig hier und in Rom aufgetaucht sind. Die heute eingetroffenen französischen Blätter enthalten in diesem Sinne ein Telegramm nach einem römischen Blatte, das Beziehungen zur italienischen Regierung hat. Es kann auch das natürlich nur Vermuthung sein, aber das Zusammentreffen hat doch Interesse.

Zu allen Zeiten ist der Vatikan ein Ort der Vereiniung entronnter Fürsten, und ein Stützpunkt für deren selbstthätige Bestrebungen gewesen, von hier aus ist der Funken öfter hervorgegangen, der die Fackel des Krieges entzündet, von hier das Feuer des zerstörenden Fanatismus wiederholt zu einem allgemeinen Brande angefaßt worden. Weniger durch die überzeugende Wahrheit ihrer Satzungen, als durch die Macht ihrer enormen materiellen Mittel hat die vatikanische Partei ihre Bestrebungen durchzusetzen vermocht. Sie hat daher auf Erhaltung und Mehrung ihrer weltlichen Macht und auf Erwerb irdischer Güter den größten Werth gelegt. Auch Pio nono, dieser große Dufatenfischer, hat es verstanden, wenigstens irdische Schätze dem Vatikan zuzuwenden, da er den Verlust der weltlichen Macht nicht zu hindern vermochte. Unter der Leitung des Clerus sind aus Anlaß des Papstjubiläums namhafte Beträge in Geld und Geldeswerth nach Rom gestossen. Zu der Feier hatten sich unter anderen fürstlichen Personen der Erzherzog von Parma und Gemahlin, die Fürstin Turn und Taxis, die Schwester der Kaiserin von Oesterreich und die Gräfin von Paris eingefunden. Glückwunsch-Telegramme sandte der Erzherzog von Hannover, die Erzherzogin Isabella von Spanien, der Erzherzog Adolph von Nassau und die Erzherzogin Adelhaid und eine große Zahl minorum gentium. Was die Clerikalen in neuester Zeit in Frankreich zu Stande gebracht haben, ist ein neuer Beweis, daß uns in dieser Partei überall ein Feind entgegensteht, den wir nicht ignoriren dürfen. Ein allmähliches

Untergraben bringt selbst ein sicher gestelltes Gebäude zu Falle. Durch einen Regierungswechsel in Frankreich hofft die ultramontane Partei eine auch den deutschen Interessen feindliche Stimmung zu erwecken und einen Kämpfer, der den deutschen Attila zu Boden schlagen soll. Ob aber der gesunde Sinn des Volkes und die Wachsamkeit der Gegner diesen geplanten Streich gelingen lassen, dürfte mehr als fraglich sein. Wer unter den jetzigen Verhältnissen einen Kreuzung für die ultramontane Sache predigt, dürfte mehr einem Esel als Peter von Amiens gleichen.

Die „Parlamentarische Correspondenz“ aus der deutschen Fortschrittspartei schreibt in ihrer neuesten Nummer: „Professor Birchow hat in seinem Wahlbezirk im Drantienburger Thor-Bezirksverein neulich einen Vortrag gehalten, über Beschädigung Deutschlands durch den russisch-türkischen Krieg, über das trügerische Vorgehen Russlands, eine Culturmission auszuüben, sowie über die Nothwendigkeit, endlich in Europa friedlichere Zustände und Verminderung der stehenden Heere herbeizuführen, da uns wie allen Nationen sonst für die nöthigsten Culturzwecke die Mittel fehlen. Obschon Birchow in diesem Vortrag die Politik der Regierung in der orientalischen Frage als bisher correct anerkannte, so benutzte doch die officiöse „Provinzial-Correspondenz“ die Gelegenheit, an dem verhassten Fortschrittsmann Rache dafür zu üben, daß er den Minister Grafen Eulenburg im Abgeordnetenhaus nöthigte, ihr öffentlich einen Verweis zu ertheilen. Sie fällt über ihn mit Schmähungen und persönlichen Beleidigungen unter Verbedung früherer Reden und Anträge in echt reptilischer Weise her. Der Bezirksverein wird einen stenographischen Bericht der Rede erscheinen lassen; sobald dieser vorliegt, werden wir auf den Angriff zurückkommen.“

Das „Institut für Völkerrecht“, dessen Präsident bekanntlich Herr Bluntschli ist, veröffentlicht eine Mahnung an die kriegführenden Mächte, die völkerrechtliche Erklärung, welche von der Brüsseler Conferenz im Jahre 1874 vereinbart ist, bis heute aber die formelle Sanction der europäischen Staaten noch nicht erfahren hat, den Instructionen für ihre Armeen zu Grunde zu legen. Rußland hat denn auch bereits, wie wir früher erwähnt, dem Anfinnen entsprochen und seiner Armee eine Instruction in dem gewünschten Sinne ertheilt.

Ausland.

Wien, 6. Juni. Nach einer Mittheilung der „Politischen Correspondenz“ ist das Erträgniß der österreichischen Steuern in dem Zeitraum vom 1. Februar bis 30 April d. J. bei den directen Steuern um 574,000 Fl. und bei den indirecten Abgaben um 2,388,000 Fl. günstiger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

5. Juni. Gestern traten im Bureau des Präsidenten Dr. Reichbauer die Club-Männer Graf Coronini, Dumba, Baron Eichhoff, Graf Hohenwart und Ritter v. Grocholski zusammen, um über die Eintheilung der Arbeiten des Abgeordnetenhauses zu beraten. Es wurde beschloffen, bei der Regierung dahin zu wirken, daß angehts der heißen Jahreszeit der Reichsrath längstens Mitte Juli auf sechs Wochen vertagt werde. Die Sub-Comités für die Zuckersteuer und die Bankvorlagen sollen angeordnet werden, ihre Beratungen so einzurichten, daß der Ausgleich-Ausschuß bei dem Wiederzusammentritt des Hauses am 1. September sofort sich mit den Vorlagen befassen könne. Da die Berichte über die Steuervorlagen noch nicht verfaßt sind, soll auch die Verhandlung über die letztern im Plenum vertagt werden. Vor der Vertagung jedoch sollen die Ausschuß-Berichte zur Vertheilung gelangen, damit die Abgeordneten während der Ferien Gelegenheit haben, dieselben zu studiren. Bis zur Vertagung sollen im Plenum die Gesetze über die garantirten Bahnen und über die Executions-Ordnung erledigt werden.

Paris, 6. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Suez-Canal-Gesellschaft erklärte Herr v. Lesseps, daß er von seinem früher dem Grafen Derby gemachten Vorschlag, hinsichtlich des Suezcanals eine internationale Vereinbarung herbeizuführen, zurückgekommen sei. Die kategorische Erklärung Englands, die freie Durchfahrt durch den Canal für alle seefahrenden Nationen aufrecht zu erhalten zu wollen, sei einer solchen Vereinbarung vorzuziehen. Diese Erklärung Lesseps wurde von der Versammlung mit großem Beifall angenommen.

Der Marschall Mac Mahon und seine Gemahlin haben sich nach ihrem Schloß La Foret begeben.

Die für den 17. d. Mts. beabsichtigte Truppenrevue in Paris soll verschoben werden, da das Zusammentreffen derselben mit der Eröffnung der Kammer zu der Befürchtung Anlaß gab, daß Demonstrationen vorkommen könnten.

In Frankreich bekundet sich die „moralische Ordnung“ fortwährend in Schürung von Angebereien und Förderung des an die schlimmsten Zeiten Frankreichs erinnernden Spionirsystems. Mac Mahon und Frau weilen auf dem Lande, fern von den im Elise sie umgebenden Intriguen, welche einerseits den Marschall drängen, seine Gewalt auszunutzen, wie sich die Nation auch aussprechen möge, andererseits aus ihm einen Monarchen eines anderen Carls des Zweiten, für diesmal Napoleons IV., des Pathen Pius des Neunten, machen möchten. In den Departements macht sich die Thätigkeit der Präfecten der moralischen Ordnung bereits fühlbar, und die Presse bezahlet hier zunächst die Kriegskosten. Von allen Seiten meldet man Verfolgungen, wovon selbst die von Deputirten an die Wähler ergehenden Mittheilungen betroffen werden. Die vollständigste Ungewißheit herrscht noch immer über das Verhalten, welches die Regierung nach dem 16. Juni beobachten wird. Die Bonapartisten möchten eine zweite Vertagung, die Orleansisten rathen zur Ausgleichung, die Legitimisten sind zurückhaltend, in der Hoffnung, daß sie Broglie noch gewinnen werden.

Rom, 5. Juni. Fürst Urussov, der diplomatische Agent Russlands beim päpstlichen Stuhle, unterbreitete dem Cardinal Simeoni einige Concessionen der russischen Regierung betreffend Streitfragen über Angelegenheiten der katholischen Kirche in Polen. Simeoni antwortete im Namen des Papstes, er nehme bei der gegenwärtigen Sachlage die Concessionen an, der päpstliche Stuhl werde aber dessen ungeachtet fortfahren, angehts der Welt gegen Russlands Gebahren zu protestiren, und jetzt kräftiger als je.

Gestern Abend bewegte sich eine demonstrierende Volksmenge zum Quirinal, zog sich jedoch in Folge des Einschreitens der Sicherheitswache unter dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Verfassung!“ zurück. Sodann begab sich die Menge nach dem Gebäude des Ministeriums des Innern unter dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe Nicotera!“ Auch hier wurde dieselbe jedoch von der Polizei zurückgewiesen. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Nicotera auf eine bezügliche Anfrage, die gestrige Demonstration sei verboten worden, weil die Regierung Grund hatte, anzunehmen, daß sich der eine Rundgebung der Ergebnisse gegen den König beabsichtigenden Menge andere Individuen mit der Absicht angeschlossen hätten, Unordnungen hervorzurufen.

London, 5. Juni. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Constantinopel hat der Rhebive den Sultan davon in Kenntniß gesetzt, daß, wenn die Pforte angehts der Erklärung des Grafen Derby in seiner Depesche vom 16. Mai c. bezüglich der Schiffahrt auf dem Suezkanal sich weigern sollte, russischen Schiffen die Durchfahrt durch den Suezkanal zu gestatten, es nöthig sein würde, türkische Kriegsschiffe nach dem Canal zu schicken, um die Annäherung russischer Schiffe zu verhindern.

In einer jetzt veröffentlichten Depesche des Grafen Derby an Lord Lyons vom 16. v. M. betreffend den von Lesseps gemachten Vorschlag, den Suezkanal zu neutralisiren, theilt Derby Lord Lyons mit, die englische Regierung habe den Grafen Schuvaloff davon verständigt, daß sie jeden Versuch, den Canal zu blockiren oder die Schiffahrt auf demselben oder in den benachbarten Gewässern auf eine andere Weise zu hemmen, als eine Drohung gegen Indien und einen bedrückenden Nachtheil für den Welthandel ansehen würde. Deshalb würde ein jeder derartiger Schritt unverträglich sein mit der Aufrechterhaltung der passiven Neutralität Englands. Eine gleiche Erklärung sei der Pforte und dem Rhebive zugestellt worden. Die englische Regierung sei fest entschlossen, nicht zu gestatten, daß der Canal der Schauplatz von Kämpfen oder anderen Kriegsoperationen werde.

Daß Graf Schuvaloff der Ueberbringer einer vertraulichen Note an das englische Cabinet ist, wird neuerdings auch von der „Times“ bestätigt. Ueber den Inhalt dieser Note schwebt noch ein geheimnißvolles Dunkel, angeblich weil Graf Schuvaloff die Aufgabe habe, vertrauliche Aeußerungen des Londoner und wahrscheinlich auch des Berliner Cabinets darüber zu hören. Nichtsdestoweniger scheint doch Einiges darüber durch die diplomatischen Schlüsselbücher gebrungen zu sein. Man will wissen, daß die Note, freilich in etwas sehr hypothetischer Form, den künftigen modus vivendi zwischen Rußland und der Türkei ins Auge fasse, und das sie, falls sich ein Einverständnis seitens des Lord Derby und Fürst Bismarck erhoffen lasse, auch den anderen europäischen Mächten mitgetheilt werden sollte. Weiter wird behauptet und durch Andeutungen englischer Blätter jetzt bestätigt, daß Rußland in der Note die Versicherung abgebe, es werde keine jener englischen Interessen, wie dieselben bei den Verhandlungen im Unterhause characterisirt wurden, angreifen. Endlich läßt sich aus den gemachten Andeutungen entnehmen, daß Rußland in der Note den Fall vorschattirt, in welchem es im Interesse eines schnellen Friedensschlusses bewogen werden dürfte, sogar Constantinopel zeitweilig zu besetzen, um die Türken zu nöthigen, ihre Niederlage einzugestehen und sich den Bedingungen zu fügen, die in den Augen Russlands und in der That Europas unerlässlich sind.

Petersburg, 7. Juni. Die zurückkehrenden Botschafter sind nicht zu Specialverhandlungen beauftragt, dagegen im Stande, überallhin die Veruhigung zu verbreiten, daß Rußland keine Aenderung der Landkarte des Orients bezweckt, vielmehr das Ziel festhält, für die Christen einzutreten, wie es von Seiten Gesamt-europas gefordert wird. Ebenso wird Rußland alle revolutionären Erhebungen, sowie das Eintreten der türkischen Vasallenstaaten und der Nachbarstaaten in den Krieg fernhalten, wie es dies Serbien gegenüber gezeigt hat; nichts liegt Rußland ferner, als neue Verwickelungen der Situation herbeizuführen. Für die endliche Lösung der orientalischen Schwierigkeiten bleibt die Mitwirkung der Mächte keineswegs ausgeschlossen. — Von der Gesandtenconferenz im Hauptquartier verlautet nichts, dagegen dürfte der Kaiser bei den Begrüßungen Anlaß nehmen, seiner persönlichen unveränderten Willensmeinung Ausdruck zu geben.

Moskau, 5. Juni. Die Ceremonie der Entziehung der bürgerlichen Rechte an den verurtheilten Directoren der fallirten Commerzbank wurde bereits vollzogen. Dieselben wurden ihrer bürgerlichen Kleider entledigt und ihnen Arrestmittel angethan.

Tiflis, 6. Juni. Der von den emigrirten Tscherkessen ausgehende Versuch, das ganze Land zu insurgiren, hat nur an der Küste Erfolg, da sich im ganzen Lande Milizen gebildet haben, welche selbst für die strikte Aufrechterhaltung der Ordnung wachen und, wo es nöthig thut, die Insurrectionsversuche dämpfen.

Constantinopel, 7. Juni. Telegramm der „Agence Havas“: Die Pforte hat Maßregeln getroffen, um jeden Conflict in dem Suezkanal zu vermeiden. Die Durchfahrt durch den Canal soll für alle Schiffe, mit Ausnahme derjenigen, welche die russische Flagge führen, frei sein. — Wie verlautet, soll die Pforte be-

absichtigen, an die griechische Regierung eine Note wegen der Rüstungen Griechenlands zu richten.

Sais Pascha meldet: Die Montenegriner, welche Schweg im Districte Piperi bombardierten, wurden von den türkischen Truppen gestern energisch angegriffen. Die türkischen Truppen haben sich der Höhe von Kuluschovina und der Defilee von Martinic bemächtigt und den Montenegrinern große Verluste beigebracht. — Nach einem von dem Finanzminister in der Kammer verlesenen Exposé bedarf die Regierung des Betrages von 5 Millionen Pfund. Der Finanzminister fügte die Erklärung hinzu, die Verhandlungen wegen einer im Auslande aufzunehmenden Anleihe seien noch nicht geschlossen.

Der Blumenische Patriarch hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er der orthodoxen Gemeinde empfiehlt, dem Sultan die Treue zu bewahren und die Regierung in der Kammer in ihren Bestrebungen für die Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu unterstützen.

Russland, 4. Juni. Auf Anordnung Kaiserli's wird die Bahnlinie, welche in einer Länge von 13 Kilometer dem feindlichen Feuer ausgesetzt ist, umgelegt und bis zur Levent-Tabia geführt. Heute wurden alle Männer Russlands, Greise, Kinder und fremde Unterthanen ausgenommen, aufgeboten, um an der neuen Bahntrasse zu graben. Alle Gewölbe mußten gesperrt werden, dann zogen mit Tagesanbruch 6000 Männer mit Schaufeln und Krampen unter Begleitung zweier Militärkapellen jubelnd an die Arbeit, welche binnen 4 Tagen vollendet sein soll.

Locales und Provinziales.

Stolz. Auf die für dieses Jahr festzusetzende Dividende der Reichsbankanteile wird vom 15. d. M. ab eine erste halbjährige Abschlagszahlung von 2 1/2 Procent gleich 67,50 Mark für den Dividendschein No. 4 außer bei der Stettiner Reichsbank-Hauptstelle bei den Reichsbankstellen in Stolz und Stralsund sowie bei der Reichsbank-Kommandite in Köbelin erfolgen.

Das Reichsgesundheitsamt hat darauf hinweisen lassen, daß in neuerer Zeit Gummifiguren als Kinderpielzeug im Handel vorkommen, welche in beträchtlicher Menge Zinkoxyd und, soweit sie bunt bemalt sind, auch Blei und Kupfer enthalten. Deshalb möge auf die große Gefährlichkeit dieses Spielzeuges hingewiesen werden.

Das Gut Vulgrin, Belgarder Kreises, circa 3850 Morgen groß, wurde kürzlich in öffentlicher Subhastation zu dem Preise von etwas über 390,000 M. verkauft. Käufer war eine Berliner Hypotheken-Bank, welche mit einer weit höheren Summe Hypothekengläubiger war. Das Gut war schon 1863 für den Preis von 540,000 M. käuflich übernommen und später für 900,000 M. in die Hände des letzten Besitzers übergegangen.

Stolpmünde, 5. Juni. Am Sonntag fand hier, vom herrlichsten Wetter begünstigt, das diesjährige Schützenfest statt. Den Königsschuß that der Postverwalter Kellmann; Herr Schlossermeister Witke erwarb sich die erste und Herr Schmiedemeister Schulz die zweite Ritterwürde.

A. Neustadt, 6. Juni. Unser Städtchen hat am Sonntag das Bischofsjubiläum des Papstes mit einem kleinen Krawall schließen sehen, der ängstliche Gemüther in einige Aufregung versetzte. Vom frühen Morgen ab flatterten von der katholischen Kirche und den Häusern unserer katholischen Mitbürger bischöfliche, päpstliche, polnische und deutsche Fahnen, und viele Häuser waren mit Maizen geschmückt. Ein Streit zwischen dem evangelischen Mieter und dem katholischen Vermieter, welcher letztere den Eintritt in die dem Mieter vermietete Bodenstube mit Gewalt erzwang, um dort eine Fahne auszuhängen, gab gegen Mittag Anlaß zum Einschreiten der Polizei. Es fanden Zusammenrottungen statt, und gegen zwei Uhr erschienen auf Befehl des Landraths Gensdarmen und Polizeibeamte bei den katholischen Hausbesitzern und begeherten das Einziehen der Fahnen. Die Weigerung verschiedener Personen, diesem Befehl nachzukommen, hatte einen kleinen Aufruhr zur Folge, bei dem es sogar zu einem Angriff auf die Beamten gekommen sein soll. Nachdem einige Verhaftungen stattgefunden hatten, beruhigte man sich und die ganze Sache verließ schließlich zur allgemeinen Zufriedenheit, da die bei eintretender Dunkelheit in Scene gesetzte Illumination keinen Widerstand hervorrief. — Den nächsten Tag, den 4. Juni, feierte das Augusta-Krankenhaus das Jahresfest seines dreißigjährigen Bestehens durch einen Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Brandt aus Bethanien in Neu-Torney bei Stettin, Vorsteher des Mutterhauses der Schwestern, die im Augusta-Krankenhaus mit großem Segen arbeiten. Die Kirche war sehr besucht, trotz der enormen Hitze, die wir gegenwärtig erleiden, (wir haben im Schatten 23 Grad) — und wie sehr die Worte des verehrten Geistlichen die Herzen getroffen hatten, bewies der reiche Ertrag der Collecte. Die statistischen Nachrichten über das Krankenhaus werden in dem Jahresbericht gegeben werden, den das Krankenhaus alljährlich erscheinen läßt. — Für den preussischen Landtag fand auf dem letzten Kreistage eine Ersatzwahl für den ausgeschiedenen Major und Gutsbesitzer von Bethel statt. Herr Landrath Vormbaum wurde mit Majorität gewählt und vertritt von jetzt ab auf dem nunmehr getrennt tagenden Westpreussischen Provinzial-Landtage unser Städtchen.

Die Schwedin.

Novelle von F. v. Stengel.

(Fortsetzung.)

Nicht weit vom Einhaufe, auf dem Wege zur Spitze des Frontalpitodes, auf einer felsigen Anhöhe, zu der man auf einem

schmalen Pfade mühsam gelangte, liegt von großen Felsblöcken wie von einer Mauer umgeben ein kleiner, freier Platz, besät mit ein paar mächtigen Tannen. Steil fällt er gegen die See-seite ab, so jäh, daß der Stoostrich sich genötigt sah, eine Brüstung von Brettern und Baumstäben anzurichten, zur Warnung des Unvorsichtigen, der sich zu nahe an den mit Gras und Gestrüpp bewachsenen Abhang wagt um die Aussicht auf den See und die Rigiberge zu genießen. Der Platz gehörte zu den Lieblingen Frau Lambert's, und sie und die Schwedinnen brachten manche Nachmittagsstunde hier zu.

An einem der letzten Tage vor ihrer Abreise waren sie wieder hier heraufgestiegen und hatten sich auf den moosbewachsenen Felsblöcken niedergelassen; Frau Lambert arbeitete, während die Schwedin ein paar alte Tannen zeichnete, und Stina in ihrer ruhelosen Geschäftigkeit bald bei der Einen, bald bei der Andern verweilte. Unweit von ihnen tummelte sich der kleine Hans, Blumen suchend, wobei er alle Augenblicke zu ihnen gelaufen kam, mit irgend einer neuen Frage. Jetzt eben kam er wieder mit einem großen Strauße, den er gepflückt hatte und der jungen Schwedin brachte.

Sie nahm die Blumen und drückte einen Kuß auf die rosigen Wangen des Kindes, das neben ihr stehen blieb und ihre Zeichnungen betrachtete.

„Die Tannen! Mama, sie hat die Tannen gezeichnet,“ rief er dann, „die zwei großen dort drüben! Wie geschieht Du doch bist, Du kannst Alles so hübsch nachzeichnen,“ wandte er sich zu ihr, „zeichne mich einmal, oder bin ich Dir zu schwer?“

„Zu schwer!“ wiederholte sie lächelnd. „Nein, wenn Du still halten willst, nicht.“

„D ich will gern, fange nur gleich an!“ rief der Knabe eifrig, sich kerkengerade vor sie hinstellend.

Die junge Frau lächelte und sagte: „Meinst Du, so wird es gehen?“

„Ja, bitte, fange gleich an!“ bat der Kleine.

„Geh, Hans, Du mußt Frau von Hjelmstrona nicht belästigen,“ meinte Frau Lambert ab.

„Er belästigt mich nicht,“ entgegnete diese, „wenn Sie mir erlauben, möchte ich gern Hänchen zeichnen.“

„Geh, erlaube ich es, wenn es Ihnen Freude macht,“ sagte Frau Lambert, das abwehrende Zeichen, das Stina machte, nicht bemerkend.

„Für heute aber ist es zu spät,“ fiel das alte Fräulein ein, „ein anderes Mal.“

Die junge Frau sah zu ihr hin, ein eigentümliches Lächeln flog dabei über ihr Gesicht, und sie sagte entschieden: „Ich werde das Kind zeichnen, Stina, ich will es.“

„Und ich will es auch,“ bestätigte Hans und lehnte sich schmeichelnd an ihre Seite. „Du sollst sehen, wie still ich halte.“

„Davon bin ich überzeugt,“ erwiderte sie lächelnd und hob des Knaben Gesichtchen empor, ihm in die dunkeln, glänzenden Augen sehend. Dabei schwand allmählig das Lächeln und machte einem tiefertraurigen Ausdruck Platz. Ein trüber Schatten legte sich auf ihr Antlitz, und leise, kaum hörbar flüsterte sie: „Es sind doch seine Augen.“

Hans hatte die Worte vernommen und schaute fragend zu ihr auf, was sie wohl bedeuten möchten? Sie spielte mit dem lockigen Haare des Kindes und strich es ihm von der Stirn, die Bewegung war mechanisch, ihre Gedanken waren nicht dabei.

Plötzlich aber nahm ihr Blick einen starren, fast entsetzten Ausdruck an, jedes Leben wich aus ihren Zügen, wie versteinert sah sie auf den Knaben, die Hand, welche die Locken zurückgestrichen, hielt lebend inne, ein Wort rang sich von ihren Lippen, ein Name: „Nils!“

„Nils!“ wiederholte sie nochmals, mit einem Aufschrei der Verzweiflung. „D nein, nein! er ist es nicht! er kann es ja nicht sein!“ Dabei hielt ihr Arm krampfhaft den Knaben umschlungen, der sich bemühte von ihr loszukommen.

„Um Gotteswillen, Dagmar! was ist Ihnen,“ rief Stina, die schon an ihre Seite geeilt war. „Fassen Sie sich! Ihre Phantasie führt sie irre! Es ist eine Neugierigkeit, die Sie täuscht, die die Erinnerung schlagender macht als sie ist! Lassen Sie sich nicht irre führen!“

„Nein, nein!“ wiederholte die junge Frau. „Es ist Nils, sein Sohn! Ich hab' ihn gefunden! Bleib' hier, Kind, fürchte Dich nicht,“ flehte sie zu dem geängstigten Knaben, „ich will Dir ja kein Leid thun, ich will Dich lieb haben, als wärst Du mein Eigen. Ich will vergessen, daß Du ihr Sohn! Nils! um Deines Vaters Willen lieb' ich Dich, damit er mir verzehe!“

„Laß mich zur Mutter!“ rief der Knabe, sich vergebens bemügend sich los zu reißen, „ich fürchte mich vor Dir! Laß mich! Mutter, Mama! sie thut mir wehe! ich will zu Dir! Hilf mir doch!“

Die Arme der Schwedin sanken plötzlich, sie ließ den Knaben frei, fast stieß sie ihn von sich. Es war etwas Wildes, Verzweifelles in der Bewegung; erschreckt floh Hans in die Arme der Mutter.

„Du hast recht!“ rief sie. „Geh, fliehe von der, welche Dir Deinen Vater nahm, den edelsten, besten Vater! Ihr Kuß brennt auf Deiner Stirn! Geh! geh! aber wohin Du auch gehst, ich muß Dir folgen, es ist ja sein Wille, sein letzter Wunsch!“

Stina kniete neben ihr und suchte sie mit tröstenden Worten zu beruhigen. „Mein theures Kind, sehen Sie denn nicht, daß es ein Wahn, eine Täuschung ist, eine Neugierigkeit, die uns beiden schon auffiel. Der Knabe ist nicht das Kind, kann es ja nicht sein, es ist Hans Lambert, der Sohn unfexer Freunde!“

„Hans Lambert!“ rief die junge Schwedin mit halbverrückter

Stimme, „warum trägt er denn das Mal der Hjelmstrona über der Schläfe! Woher dieser Zufall? Die Natur äßt so grausam nicht!“

„Das Mal der Hjelmstrona!“ rief Stina, rasch aufstehend und sich zu Frau Lambert wendend. „Trägt er wirklich das kleine, deutliche Kreuz über der rechten Schläfe, — das sie Alle tragen, vom Vater zum Sohne! Wie kommt er dazu, Ihr Sohn Hans! Ober täuscht sie sich, sieht sie Dinge, die nicht sind?“

Frau Lambert stand noch immer sprachlos, sie hielt den weinenden Knaben in den Armen, als wolle sie ihn schützen vor der wahnsinnigen Fremden, die ihn zu nehmen kam. Die widersprechendsten Empfindungen spiegelten sich auf ihrem Gesichte, Stimmen gemischt mit Furcht, dabei eine innere Nührung, die etwas von Freude hatte, und doch wieder ein unverkennbarer Schmerz kämpften miteinander.

Die Blicke der Schwedin gingen, während Stina sprach, an Frau Lambert's Zügen, mit ängstlicher Spannung ihrer Antwort entgegensehend.

„Nein,“ rief sie, als diese zögerte, „er ist nicht Ihr Sohn, ich sehe es, noch mehr, ich fühle es! Sagen Sie mir ein Wort, ein einziges, von dem Wort hängt mein Leben ab — was sagt' ich, mein Leben! — es ist ruhig und friedlos, wenn ich das Kind nicht finde! — Warum schweigen Sie? Warum machen Sie dem Zweifel kein Ende? Warum sagen Sie nicht: Geh! Wahnsinnige, die Natur spottet Deiner durch ein blindes Spiel des Zufalls! — Weil Sie es nicht können, — die Natur ist nicht so grausam wie die Menschen, sie spricht, wo diese schweigen. Sprechen Sie nur ein Wort, um der Barmherzigkeit willen, nur ein Wort!“

Sie streckte die Arme flehend zu Frau Lambert aus; Stina rang verzweifelt die Hände, sie fing an, an Geistesstörung der Theuren zu glauben, denn Frau Lambert schwieg noch. Noch dauerte der Kampf in ihr. — Endlich hob sie mit einer zärtlichen, sanften Bewegung das Köpfchen des Kindes in die Höhe strich ihm die Locken von der Stirn und den Schläfen, ein kleines, deutliches Mal, ein rothes Kreuzchen ward sichtbar, und darauf zeigend sagte sie: „Sie sprechen wohl davon? — Er hat es immer gehabt, seit er bei mir ist — er ist nicht mein und meines Vaters Sohn, sein Name war Nils ege wir ihn an Stelle unseres durch den Tod uns entzogenen Sohnes Hans annahmen, Nils Horm, nach seiner Mutter der schwedischen Tänzerin Ulla Horm, die uns den Knaben übergab, deren Geheimniß ich verrathe, — möge es Ihnen den Frieden geben! — seinen Vater hat er nie gekannt, wir wissen nichts von ihm, nicht einmal seinen Namen.“

(Fortsetzung folgt.)

Lotterie.

Dhne Gewähr.

Bei der am 7. Juni beendigten Ziehung der 2. Klasse 156. preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 29,228. 1 Gewinn zu 12,000 Mark auf Nr. 20,167. 1 Gewinn zu 6000 Mark auf Nr. 93,972. 1 Gewinn zu 600 Mark auf Nr. 83,277 und 1 Gewinn zu 300 Mark auf Nr. 39,517.

Wollberichte.

Breslau, 6. Juni. (Wollmarkt.) Die Zufuhren am offenen Markte waren heute stärker, erreichen aber noch nicht das im Vorjahre in erster Hand zum Verkauf gestellte Quantum. Dagegen sind die Lager hiesiger Händler und Commissionäre gut assortirt und während am Sonntag und Montag Vieles vom alten Lager zu stark reducirten Preisen gekauft wurde, entwickelte sich auf den Lagern in den Wollen 1877er Schur gestern und heute das Geschäft in gewohnter Weise. Es mögen bis jetzt ca. 6-7000 Centner neuer Wollen, theils Posener, theils schlesischer Abstammung, mit einer durchschnittlichen Reduction von 5-7 Thaler gegen das Vorjahr aus dem Markte genommen sein. Hauptkäufer waren Franzosen, Engländer, Fabrikanten aus Görlich und Spremberg u. Schweden. Der Rhein verhielt sich ziemlich passiv.

7. Juni. Gestern Nachmittag fanden bereits beträchtliche Lagerabschlüsse zu einem Preisabschlag von 15-21 Mark statt. Die heutige Eröffnung des Marktes war animirt; das Entgegenkommen der Verkäufer machte die Kauflust rege; der Verkehr war sehr lebhaft; es wurden beträchtliche Umsätze erzielt.

Bei sehr regem Geschäft waren bereits am Vormittag zwei Drittel der Waare in zweite Hand übergegangen. Gutgewaschene, mittlere und feine Wollen waren leicht veräußert und fand nur ein Preisabschlag von 9-15 Mark statt. Am meisten wurden schlesische Mittelwollen begirt und betrug der Preis hierfür 156-165 Mark. Die Zufuhren dauern fort. Für schlesische und posenische Wollen viele Käufer.

Stralsund, 8. Juni. Die angefahrenen 3000 Ctr. Wolle wurden fast ganz verkauft. Preise stellten sich 1-2 1/2 Thaler höher als im Vorjahre. Käufer waren Wollkammer aus Schweden und Händler aus der Provinz.

Börsen-Bericht.

Stettin, 8. Juni. (Amlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt. — Temperatur + 15° R. — Barometer 28° 8". — Wind: SW. Weizen flau, pro 1000 Rito loco gelber inländischer nach Qualität 208-245 M. bez., weißer 225-250 M. bez., per Juli-August 237-236,5 M. bez. Roggen matt, pro 1000 Rito loco inländischer nach Qualität 180-188 M. bez., russ. 152-158 M. bez., feiner 160-168 M. bez., per Juli-August 153,5-152 M. bez. Gerste ohne Handel. Hafer matt, pr. 1000 Rito nach Qualität pr. Juni 142-141,5 M. bezogt. Erbsen ohne Handel. Spiritus matter, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 52,6 M. bez., per Juli-August 53-52,8 M. bez. Angemeinbet: 4000 Ctr. Weizen. Regulirungspreise: Weizen 243,5, Roggen 152,0, Hafer Spiritus 52,4 M. bezogt.

Ich habe mich in Cauenburg t/Bm. als

pract. Arzt

niedergelassen.

Dr. M. de Camp.

Mal-Unterricht

wird erteilt gegen ein monatliches Honorar von 6 Mark (16 Stunden). Näheres in H. Eschenhagen's Buchhandlung, wo etwaige Meldungen bis zum 20. d. M. entgegen genommen werden und Malereien zur Ansicht bereit liegen.

Mein zu Al-Silkow belegenes Grundstück No. 26, bestehend aus Wohnhaus nebst Wirtschaftsgebäuden und einem Areal von 23 Morgen incl. Wiesen bin ich Willens zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich direct an mich wenden. A. Goldstein, Hospitalstr. 13.

Ein junger Mann wünscht Unterricht im Französischen zu nehmen. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Berspätet.

Nach meiner Abreise von Stolpmünde nach Travemünde sage allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Otto Haase.

Artikel zur Wäsche:

Ausgetrocknete beste Oberschaal-Seife, à Pfd. 45 Pf.

— do. II. Qualität, à Pfd. 35 Pf.

Zalg- und Kunststorn-Seife, Weizen-, Meis- u. Kartoffel-Stärke, Ultramarin- und Waschlupfer,

empfehlen billigt Gebrüder Ladisch.

Ein Schlaf-Sopha ist zu verkaufen! Wollweberstraße 225.

Geschäfts-Gesuch.

Bei einer Anzahlung von 6-10,000 Mark wird ein flottes Colonial- und Destillations-Geschäft in nur guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Umsatzes und Bedingungen sind zu richten an

Gustav Jacobsohn, Stolz.

Feinen Matjes-Hering, à 10 Pf.

Rissabonner Kartoffeln, à Pfd. 25 Pf.

Stangen-Spargel

bei Gebrüder Ladisch.

Ein goldener Damening ist Mittwoch Abend zwischen Wallstr. u. Neuthorstr. verl. Gegen gute Belohnung abzugeben Neuthorstr. 281 part.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet in meinem Colonial- u. Destillations-Geschäft per 1. Juli eine Stelle als Lehrling. Franz Jancke.

Ein anständiges junges Mädchen,

das Schneidern und Putz machen kann, f. Stellung zur Stille der Hausfrau. Off. werden i. d. Exped. d. Bl. unter Z. M. erbeten.

Ein Dienstmädchen,

welches mit der Küchenarbeit vertraut ist, und mit Kindern umzugehen versteht, wird zu sofortigem Antritt von uns gesucht. Bedingungen: M. 120 jährliches Lohn und freie Reise. Näheres Stolz Amtsstraße 13. Koch & Comp. Bankgeschäft in Metz.

Eine Wohnung zu vermieten Lange-straße 111.

Ein ordentliches Mädchen,

das mit der Küche Beschäftigt wird, wird für eine kleine Wirtschaft zum 1. Juli für Berlin gesucht. Meldung bei M. Philipsthal, Eisengießerei.

Verloren

auf dem Wege von Silkow nach Stolz ein Trauring, gez. G. S. 1873 Segen Belohnung abzugeben Altstadt Poststr. 100, I. Vor Ankauf w. gewarnt

Von Reiz bis Stolz eine Brief-tasche verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Ein Canarienvogel gefressen. Der Eigentümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren Al-Anterstraße 48c abholen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis predigen:
 St. Marienkirche.
 Vormittag 9 1/2 Uhr Herr Superint. Schneider.
 Feier des heil. Abendmahls.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr Herr Prediger Friederici.
 Mittwoch den 13. Juni cr. 5 Uhr Nachm.
 Bibelstunde in der St. Spiritus-Capelle,
 Herr Prediger Friederici.
 Schloßkirche.
 Vorm. 10 Uhr Herr Hofpred. Schmidt's.
 Nachm. 4 Uhr Herr Schloßpred. Sahland.
 Nach der Predigt Beichte und Feier des
 heil. Abendmahls. Herr Schloßprediger
 Sahland.
 St. Petri-Kirche.
 Vormittag 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pro-
 vincial-Bitar Schabom.
 Nachmittags 3 Uhr Derselbe.

Heute Nachmittags 1 1/2 Uhr endete
 ein sanfter Tod die langen schweren
 Leiden meines lieben Mannes **Gottlieb
 Gieße** in seinem 50. Lebensjahre, wel-
 ches tiefbetrübt anzeigen
Frau und drei unmündige Kinder.
 Die Beerdigung findet Dienstag
 Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause
 Al.-Auerstr. statt.

Am 29. Mai cr. starb auf der Reise
 von Penzance nach Rio de Janeiro
 mein lieber Mann, der Schiffscapitain
Carl Krenkel,
 am gelben Fieber, was ich, um stille
 Theilnahme bittend, hiermit anzeige.
 Memel, den 8. Juni 1877.
Wilhelmine Krenkel,
 geb. Witzlaff.

Allen denen, die meine liebe Frau
 zur letzten Ruhestätte geleitet haben,
 sowie Denjenigen, die während ihrer
 Krankheit sich ihrer so liebevoll ange-
 nommen, sage meinen herzlichsten Dank.
 Luc. 14, 14.
A. Kuball.

Auction.

Am Montag, den 11. Juni cr. und
 an folgenden Tagen Vormittags von
 9 und Nachmittags von 4 Uhr ab soll
 in dem bisherigen Geschäftslocal Lange-
 straße Nr. 119 der Rest des zur Kauf-
 mann Jsidor Friedländer'schen Concur-
 ssmasse gehörigen Posamentir-, Weiß-
 und Kurzwaarenlagers öffentlich ver-
 steigert werden.
 Zum Verkauf kommen auch 1 Laden-
 stisch, Repositorien, 1 Marktbude und
 1 silberne Taschenuhr.
 Der Verwalter: **Fr. Tegge.**

Am 14. Juni cr., Morgens
 10 Uhr sollen auf dem Dominium
Schönwaide b. Wobesche
 bis zu **100 Morgen
 gute Wiesen**
 in Parzellen verpachtet werden.
 Zahlung 2/3 bis 23. Juni cr., und
 1/3 bis 4. August cr.

Schützenhaus Stolp.
 An meinem **Mittagstisch** wünsche
 noch Theilnehmer im Abonnement, 7
 Thlr. per Monat.
A. Rohrer,
 Schützenwirth.

**Schr.-Dampfer
 „Arthur“**
 Capt. Tote,
 von Stettin nach Stolpmünde
 am 12. Juni cr.
G. Rbt. Meyer jr. Stolpmünde.
Rud. Christ. Gribel, Stettin

Zum bevorstehenden
Wollmarkte
 empfehle ich den Herren Besitzern meine
 Bodenräume zur
Lagerung von Wolle
 und berechne während des Marktes nur
 75 Pf. pro Centner Lagergeld incl.
 Arbeitslohn und Assurance.
 Ueberlaufte Wolle nehme ich auch
 wie im vergangenen Jahre in Com-
 mission und gewähre hierauf beliebige
 Vorstöße.
M. Frank.
 Ein einspänniger
Arbeitswagen
 ist beim Tischlermeister **E. Becker**
 in der Friedrichstr. zu verkaufen.

Wegen Aufgabe meines
Strumpf-Lagers
 verkaufe
 Herren-, Damen- u. Kinder-Strümpfe
 zu jedem nur annehmbaren Preis.
N. Nachmann,
 vormals: **Rosalie Mortier.**

Wegen Räumung meines Sommerlagers in Damenkleiderstoffen

verkaufe nachstehende Waaren zu außerordentlich billi-
 gen Preisen:

- Französische vorzügliche ächte **Cretonnes** Metr. 75 Pf.
- Feine waschichte engl. **Bephyrs** " 90 Pf.
- Ceru**, Leinen in karrirt, gestreift und glatt " 75 Pf.
- Glatte u. gestreifte Beiges**, nur ächte Farben " 75 Pf.
- Glatte u. gestr. Fancy-Cords** in bester Qual. " 90 Pf.
- Madlases** in den feinsten Farbentönen " 90 Pf.
- Glanzreiche Mohairs** in gestreift u. glatt " 1,00 Pf.
- Glatte ganz wollene farbige Popeline** " 1,15 Pf.
- Feine **Popeline** mit Galon-Besatz " 1,20 Pf.
- Schwarze Cachemires, Mozambiques, Alpaccas,**
- Lyoner Seidenstoffe, ächte Jaquette-Sammete** u. u.

empfehle ebenfalls zu **wirklich billigen Preisen.**
N. Nachmann
 vormals **Rosalie Mortier.**

Nur 3 Tage in Klein's Hotel, Höhlenstraße.
George Schützmann aus Danzig,
 Langgasse 67, Eingang Portschaisengasse,
 beehrt sich dem geehrten Publikum **Stolp's** hierdurch ganz ergebenst mitzutheilen, daß derselbe hier mit großem Lager
 in **Glaceehandschuhen, Weißwaaren, feinen Stickereien,
 Galanterie- und Lederwaaren**

eingetroffen ist. Durch günstigen Partie-Einkauf bin ich im Stande, nach folgendem billigem Preis-Courant verkaufen
 zu können und offerire ich:
 1. **Glacee-Handschuhe bester Qualität.** Für Damen mit 1 Knopf, couleur, 1,25 M., mit 2 Knöpfen 1,50
 und 1,75 M. Für Herren mit 1 Knopf, couleur, von 1,75—2,00 M. in nur gutem Leder und doppelter Naht.
 Zwiern-Handschuhe von 15—40 J., hohelegante von 60 J. bis 1 M.
 2. **Diverse Weißwaaren.** Glatte Damen-Kragen mit Unterruch 35, 50 und 60 J. 3 Paar glatte dreifache
 Damen-Fallstulpen für 1 M. Feine Damen-Garnituren von 34 J. bis 3 M. Gestickte Streifen, Elle von 20 J.
 bis 1 M. Weiß seidene Tücher a 40 J. bis 1 M., 1 M. 25 J. und 1 M. 50 J. Seidene Schälchen in feinen
 Mustern von 10—20 J., 30, 40 J. u. Farbige seidene Tücher für 1 M. bis 1 M. 75 J., 2 und 3,00 M. Ge-
 streifte Herren-Cachenez 1 M. 25 J., reinseidene 3 M. 50 J. bis 4 M. 50 J. Corsetts, einfache, a 75 J. bis 1 M. 50 Pf.
 Panzer-Corsetts in grau, grau mit roth, roth und schwarz, nur guter Qualität, für 2 M. 25 J. Große elegante
 Damenschürzen in weiß und couleur für 1 M. bis 4 M. 50 J. Kinderschürzen von 50 J. an. Seiden-Moireschürzen
 für Damen 1 M., 1 M. 25 J. bis 5,00 M. Herren-Chemisetts von 50 J., Mechanik-Schlüpf von 60 J. bis 1 M. 25 J.
 3. **Großes Lager in französischen hochfeinen seideneen Tüchern und Damenschawls** zu ganz
 billigen Preisen.
 4. **Großes Lager in baumwollenen Strümpfen und Längen.** Weiße große Damenstrümpfe von 40 J.
 bis 60 und 80 J. u. Couleurte große Damenstrümpfe, geringelt und in den schönsten Modefarben. Strumpf-
 längen für Damen und Kinder in weiß und geringelt, spottbillig.
 5. **Stickereien auf Cannada,** höchst geschmackvoll. Hochelegante und billige fertige Bouquets (Castorkissen)
 a 3 M. Musterfertige Blumenschuhe a 1 M. 75 J. Angefangene Blain-Schuhe mit Zuthaten für 2 M. 25 J.
 6. **Diverse Waaren,** als: Hochelegante Ledertaschen von 1 M. 75 J. bis 4 M. 50 J. do. Portemonnaies von 40,
 50, 60, 70 J. bis 3 M. 50 J. do. Briestaschen, Eigarrentaschen, sehr billig. do. Manschettenknöpfe von 20 J. an.
 do. Colliers, Popfnadeln, Armbänder und vieles Andere, welches der Kürze wegen nicht aufgeführt werden kann.
 7. **Große Ausstellung** hocheleganter echt böhmischer Schmuckfachen, bestehend in Broches, Boutons, Popfnadeln,
 Medaillons, Kreuzen u.
Gratisbeigaben. Bei Entnahme für 6 M. Waare einen dieser eleganten Schmucke, welcher beliebig gewählt
 werden kann. — Um gültigen Besuch bittet
George Schützmann aus Danzig.
 Der Verkauf findet nur am **10., 11. und 12. Juni 1877** in **Klein's Hotel** statt.

**Erlanger Bior,
 Nürnberger Bior,
 Grätzer Bior,
 Königsberger Bior,
 Doppelt-Malz-Bior,
 Bairisch Bior,
 Flaschenreif**
 empfiehlt **B. C. Mund,**
 Markt Nr. 8.
 Ein gut dressirter Hühnerhund u.
 eine engl. Dogge zu verkaufen auf
 Dominium **Vessin.**
 1 Liter gute Morgenmilch
 werden täglich verlangt. Zu er-
 fragen in der Exped. d. Bl.

**J. Wartzeck, Schieferdeckerstr.,
 Stolp in Pomm.,**
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur soliden und prompten Ausführung
sämmtlicher Bedachungsarbeiten;
 desgleichen zur Lieferung aller nöthigen Materialien, als:
 Schiefer, Ziegel, Pappe, Holzcement, Theer, Asphalt,
 Dachpflaste, eiserne Dachfenster u.
 in guter Waare, zu den billigsten Preisen und bei längerer Garantie.

Eine neue Sendung
Wasch-Anzüge
 für Knaben
 ist eingetroffen und empfehle dieselben
 billigst.
N. Nachmann.

Eisenbahnschienen,
 zu Bauzwecken offerirt billigst
A. Goldstein
 Eine freundliche Wohnung, bestehend
 aus 2 Stuben, Küche und Stallung
 ist sogleich zu vermieten. Näheres i.
 d. Exped. d. Bl.
**200 vollsägige
 Hammel**
 sind in **Gr-Crien** (Vorwerk Hein-
 richshof) verkäuflich.
 Heute Sonntag früh 6 Uhr u. 1 fettes
 Schwein ausgehauen kleine Gartenstr.
 No. 10 **F. Müller.**

Woll-Umtausch
 Verkauf
 von
Wolle u. Baumwolle
 bei **E. Ritter,**
 Langestraße Nr. 104,
 vis-à-vis dem Invalidenhaus.

Seibar ist Trunkenwahn-
 sinn und zu besel-
 tigen Trunkenheit, mit und ohne Wissen;
 glaubhafte Atteste stehen mir zur Seite
 und leisten für den Erfolg Garantie.
 Man wende sich an
Th. Konetzky,
 Droguen- und Kräuterhandlung
 in **Grünberg i/Schl.**

Das Dominium **Jerskwitz**
 verkauft jeden **Wittwoch** und **Sonn-
 abend** **Vormittag** aus seinem an der
Stolp-Carthaus er Chaussee be-
 legenen Walde

geplättetes
Eichen-Nußholz
 durch den Holzwärter **Lietz.**
Signir-Tinte
 zum Siderzeichnen empfehlen in Töpfen
 a 50, 75 und 100 Pf.
A. Lemme & Co.

**Bergbrauerei-
 Lohmühle.**
 Sonntag, den 10. Juni 1877
**Früh-Promo-
 naden - Concert**
 vom Trompeter-Corps des Pom-
 merschen Husaren-Regiments
 (Blüch. Husaren No. 5.) unter
 Leitung des Stabstrompeters **Hrn.
 Heinrich Recoschowitz.**
 Anfang 6 Uhr. Entree a Person 20 Pf.,
 Kinder 10 Pf.
 Programme an der Kasse.
Julius Eckert.

Plantage.
 Sonntag, den 10. Juni 1877:
Concert
 der **Stolper Stadt-Kapelle.**
Entrée a Person 25 Pf.
 3 Personen 60 Pf. Kinder 10 Pf.
 Anfang 4 1/2 Uhr.
 Bei eintretendem Regenwetter findet
 das Concert im Schützenhause statt.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
E. Betzin.

**Bergbrauerei-
 Lohmühle.**
 Sonntag, den 10. Juni 1877:
**Grosses
 Militär-Concert**
 ausgeführt vom Trompeter-Corps des
 Pomm. Husaren-Regiments (Blüch.
 Hus.) Nr. 5, unter Leitung des Stabs-
 Trompeters
 Herrn **Heinrich Recoschowitz.**
Entrée a Person 20 Pf. Kinder 10 Pf.
 Anfang 4 Uhr. Schluß gegen 10 Uhr.
 Programm an der Kasse.
Julius Eckert.

Sonntag, den 10. d. M.
Lanzfränzchen.
 Anfang 6 Uhr.
F. Hanne.

Im **H. Kalvass'schen Lokal**
Lanzfränzchen.
 Sonntag, den 10. Juni cr.
 Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 10. Juni cr.
**Lanzfränzchen und
 Gntenauschieben.**
 Montag, den 11. Juni cr.
Lanzfränzchen,
 wozu ergebenst einladet
G. Rinkleben.

Gesellschaftshaus Cublick.
 Jeden Sonntag
Lanzfränzchen.
F. Schlemenz.
Casseehaus Ritzeow.
 Heute Sonntag:
Lanzfränzchen,
 (Anfang 4 Uhr)
 wozu ergebenst einladet
W. Granzow, Gastwirth.

Zur Beachtung.

Die Haupt-Niederlage unserer Fabrikate, sowie Wollumtausch und Verkauf, Annahme zur Dampf-Färberei und Walkerei befindet sich seit dem 5. Juni cr.

Langestraße 81,
im Hause des Kaufm. Hrn. Philipp sen.
Walkmühle, im Juni 1877.
A. Steingraber's Söhne.



Getreide- und Gras-Mähmaschinen
aus der Fabrik der
Johnston Harvester Co.
Brockport, New-York,
die jetzt vollkommensten Maschinen
der Welt,

empfehlte **E. G. Meyer-Stolp.**

Eine Maschine steht bei mir zur Ansicht.

Moras' haarstärkendes Mittel.

Dieses weltberühmte Fabrikat aus der Fabrik der Erfinder **A. Moras & Cie.**, Königl. Hoflieferanten in Köln a. Rh., ist p. 1/2 Fl. 2 Mk. — p. 1/2 Fl. 1 1/2 Mk. — p. 1/2 Fl. 10 Mk. — nur allein echt zu beziehen in **Stolp** bei **E. Rob. Müller**, Sangestraße Nr. 75.
! Man hüte sich vor Nachlauf nachgemachter Fabrikate!

Bekanntmachung.

Am 20. Juni cr., Vormittags 10 Uhr
sollen in der hiesigen Pfandkammer
nachstehende Gegenstände, als:

- 1 mahagoni Sopha,
- 1 mahagoni Sophatisch,
- 1 mahagoni Kleiderspind,
- 1 Schreibsecretair,
- 1 Regulator,
- 6 mahagoni Stühle,
- 1 mahagoni Waschkommode,
- 1 mahagoni Nähtisch,
- 1 Toilettenspiegel,
- 1 großer Spiegel,
- 10 Paar Pferde-Ackergeschirre u.
- 4 Reisekoffer

öffentlich meistbietend gegen sofortige
Bezahlung verkauft werden.
Stolp, den 4. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Auction.

Die zur Districts-Schau am 5. Juni
benutzten Gegenstände, bestehend in 80
eichenen **Stüben** mit Eisenbeschlag u.
eiserne Bügel, ca. 90 **Schrauben-**
bolzen, 8" lang (zu Bauzwecken ge-
eignet), 400 starke **Krampe**, diversen
Brettern, **Latten** und **Kanthalz**, so-
wie ein **überdachtes Bett** von 96
Fuß Länge (zum Abbruch), sollen am
Mittwoch d. 13. Juni Vorm. 11 Uhr
auf dem **Wollmarkt** gegen gleich baare Be-
zahlung, a. d. Meistbietenden verkauft werden.
Ad. Munter, Aukt.-Comm.

Das in **Stolpmünde** an der
Hauptstraße belegene

Grundstück Nr. 29,

bestehend aus einem zweistöck. Wohn-
haus, Stall und Garten, zu jedem Ge-
schäft sich eignend, soll Theilungs halber
verkauft werden. Der Verkaufs-Termin
ist auf den 25. Juni cr. im be-
nannten Hause anberaumt, wozu Kauf-
liebhaber eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen sind dort
einzusehen.

Martin Krause'sche Erben.
Jacob Reetzke.

Donnerstag, den 14. d. M.,
von Vormittags 10 Uhr ab
werden wir das in **Bernsdorf**,
den **Bernauf'schen** Eheleuten gehörige

Grundstück,

mit einem Areal von 130 Morgen im
Ganzen oder in beliebigen Parzellen
mit 3 vollständigen Hoflagern und sämt-
lichem Inventarium und Aussaaten
verkauft und laden Kaufstehhaber hier-
mit ergebenst ein.

W. Genz.
Julius Vietzke.

Die
Wiesen-Verpachtung
in **Selesen**
findet **Sonabend**, den 23. Juni,
Vormittags 10 Uhr statt.

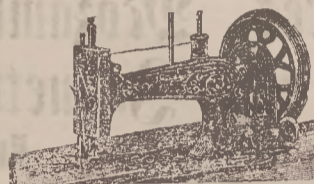
Zum Wollmarkt
empfehle ich mein **Speditions- und Rollfuhr-**
geschäft unter Zusicherung promptester Bedienung.
Emil Freundlich.

Strümpfe jeder Art

in der **Strickfabrik** von
A. J. Wolffberg,
Neuthorstrasse.

Basewalker Reiter-Verein.

Nach Beendigung der annoncirten **Nennen** bei **Reitz** am **Donner-**
stag, den 28. d. M., **Nachmittags 4 Uhr**, findet noch ein
Bauern-Rennen
statt für Pferde im Besitze von häuerlichen Wirthen, von diesen oder deren
Söhnen geritten. 1. Pferd erhält 70 Mark, 2. Pferd 30 Mark, 3. Pferd
10 Mark, sämtliche übrigen Pferde, welche das Ziel passiren, 3 Mark.
Anmeldungen sind an den Kaufmann **Reinholtz** zu richten.



Original-Nähmaschinen aller Systeme

neuester und bester Construction
empfehlte und verkauft auch auf Abzahlung unter
Garantie

Carl Jahnka, Nähmaschinen-Fabrikant,
Stolp i/Pm., Neuthorstraße 258.

Reparaturen an fremden Maschinen daselbst prompt und billig.

Ostseebad Rügenwalder-Münde,

verbunden mit warmen See-, Sool- und jeder anderen Art medicinischer Bäder,
wird dem badenden Publikum als das billigste, freundlichste, ganz dicht am
Meere gelegene Seebad angelegentlich empfohlen. Pensionen für Einzelne und
Familien, sowie freundliche Familien-Wohnungen zu allen Größen sind hinreichend
vorhanden. In ärztlicher Beziehung ertheilen die Herren **Dr. Haacks**,
Director **Dr. Seifert**, **Dr. Mamppe**. Jede andere Anstalt ertheilt bereit-
willigst die Bade-Verwaltung und der Kur- und Gesellschaftshaus-Besitzer
Doherr in **Rügenwalder-Münde**.

J. Meyer,

Pianoforte-Handlung in Göslin,

empfehlte **Pianino's** und **Harmonium's** aus den renomirtesten Fabriken
zu **Originalfabrikpreisen**.

Neue Erfindung!

Büchler'sche Möbelpolitur.

Diese, laut Atteste des Königl. Kreisphysikats zu Kiel keine gefährliche,
der Gesundheit nachtheilige Substanzen enthaltende

Möbel-Politur

dient, vermittelt eines leinenen Lappchens auf Möbel gerieben, gleichviel ob
letztere alt oder neu, nicht nur zur vollständigen Reinigung derselben von
Schmutz, sondern giebt ihnen auch einen nie zuvorgehabten Glanz, ist hin-
sichtlich dieser vorzüglichen Eigenschaften von sachverständigen Tischlermeistern
geprüft und nach Befund derselben für zu obigem Zwecke vorzüglich geeignet
befunden, wie durch Atteste dargethan wird. — Diese Politur ist daher jeder
Haushaltung zu empfehlen, da selbst ein Kind von 8 Jahren im Stande ist,
das Meublement ohne Anstrengung zu reinigen und demselben einen vorzüg-
lichen Glanz zu geben. — Der Fabrikant ist erbotig, falls dieser Möbel-Po-
liture die erwähnten Eigenschaften nicht innewohnen sollten, das dafür ge-
zahlte Geld selbst dann zurückzuerstatten, wenn schon ein Theil davon ver-
braucht ist. Preis à Glas 60 Pf.

Verkaufsstelle für **Stolp** bei Herren **A. Lemme & Co.**

Zur Vermeidung von Täuschungen und Nachahmungen ist jede Flasche
etiquettirt und als **Büchler'sche Möbel-Politur** bezeichnet.

J. Büchler, Möbel-Politur-Fabrikant,
Bremen.

Linderung bei chronischem Husten.

Wevelghem (Flandern in Belgien), den 21. Mai 1875.
(Uebersetzung:) Schon 20 Jahre bin ich von einem chronischen Husten
heimgesucht. Ich habe jetzt eine Probe mit Ihrem

rheinischen Trauben-Brust-Honig

genommen. Derselbe giebt mir große Erleichterung, weshalb ich beab-
sichtige, noch mehr davon zu gebrauchen. Ersuche Sie (folgt Bestellung).
Empfangen Sie meine herzlichsten Grüße

J. C. van Ackere, Bürgermeister.

Gerichtlich ist constatirt, daß der **Trauben-Brust-Honig** erfunden
ist von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz**. Da nun
die vielen Winkelfabrikanten, welche den **Trauben-Brust-Honig** nachahmen,
keine Empfehlung für ihre nachgepfuschten obskuren Nachwerke aufweisen
können, so bedienen sich dieselben Etiketten und Gebrauchsanweisungen,
welche in Form und Inhalt denjenigen unseres Original-
präparates genau nachgebildet sind, um die Käufer in ge-
winnsüchtiger Weise zu täuschen. — Man achte daher auf
neigen Fabrikstempel, womit jede Flasche des ächten rhei-
nischen **Trauben-Brust-Honigs** verschlossen sein muß, und
merke sich die von uns autorisirten Verkaufsstellen, in **Stolp**

bei den Herren **A. Lemme & Co.**, Droguenhandlung, Lange-
und Schmiedestraßen-Ecke, und **Ernst Eppinger**, Delicatehdlg.

Fabrik von W. H. Zickenheimer in Mainz.

Barberzengungs-Pomade.

Voller Bart in 6 Monaten.



à Dose 3 Mark, halbe
Dose 1 Mark 50 Pf.
Dieses kosmetische Schön-
heitsmittel ist jungen Leu-
ten schon von 16 Jahren
an ganz besonders zu em-
pfehlen, indem der Bart
eine Zierde d. Mannes ist.

Erfinder **Nothe & Co.**, Berlin.
Niederlage in **Stolp** bei **E. Rob. Müller**.

Mittelstraße 193

ist die Unterwohnung, aus 4 Stuben
u. Zubehör bestehend, zum 1. October
cr. zu vermieten.

Eine Wohnung von 2-3 Stuben
wird sofort zu miethen gesucht. Näh.
in der Exped. d. Bl.

Krankheitshalber ist die Inspectorstelle

auf dem **Dominiu Barkotzen**
wiederum vacant und soll von sofort
ab bis 1. Juli cr. wieder besetzt wer-
den. — Persönliche Vorstellung wird
gewünscht.

Ein erfahrener

Feld-Inspector,

verheirathet oder unverheirathet, kann
sogleich auf einem großen Gute einen
Dienst erhalten. Gehalt 600-900 Mk.,
je nach Leistung, und 1 Pferd gehalten.
In der Expedition zu erfragen.

Ein anständiger junger Mann kann
sodort als

Kellner-Lehrling

eintreten.
Schützenhaus Stolp.

Eine tüchtige Wirthin,

die selbstständig einer Wirthschaft vor-
sitzen kann, wird für das **Dominiu**
Gothen bei **Heringsdorf** zum 1.
Juli gesucht. Meldungen nimmt ent-
gegen das **Dominiu Lankwitz**
bei **Stolp**.

Für

Baunternehmer.

Ein junger Mann, der seit 8 Jah-
ren beim Eisenbahnbau in Oesterreich-
Ungarn beschäftigt war, sucht Stellung
per bald als Baupolier oder Bauauf-
seher; selbiger könnte auch als Bau-
assistent zum Unter-Hochbau verwandt
werden. Gest. Offerten beliebe man
zu richten unter **Eisenbahn** an
die Exped. d. Bl.

Tischler-Gesellen

für Bauarbeit werden gesucht von der
Holzbearbeitungs-Fabrik
W. Rexhausen, Belgard.

Gesundene Sachen.

1 Holzkette, 1 Regenschirm, 1 Damen-
Siegelring, 2 Paar Ohrbommel, 1
Portemonnaie mit Inhalt, 1 Militair-
(Cavallerie-)Mütze.

Stolper Marktpreis

vom 6. Juni 1877.	höchster Preis per Centner	niedrigster Preis per Centner
Weizen, schwer 100 Kgr.	—	—
" mittel "	—	—
" leicht "	—	—
Roggen, schwer "	20	19 80
" mittel "	19 80	19 60
" leicht "	19 60	19 40
Gerste, schwer "	18 60	18 40
" mittel "	18 40	18 20
" leicht "	18 20	18 —
Hafer, schwer "	15 20	15 —
" mittel "	15 —	14 80
" leicht "	14 80	14 60
Erbisen, gelbe, z. Koch. "	16 70	16 50
Speisebohnen, weiße, "	58	57 75
Linsen "	60	59 75
Kartoffeln "	4 70	4 50
Nichtstroh "	9	8 75
Heu "	9	8 75
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Kgr.	— 90	— 80
" Bauchfleisch "	— 80	— 70
Schweinefleisch "	1 10	1 —
Kalb- und Hammelfleisch "	— 90	— 80
Speck, geräuch., "	— 80	— 70
Eibutter "	1 80	1 60
Eier 60 Stück	2 10	2 —

Verantwortlicher Redacteur:

R. Nudel in **Stolp**.

Druck und Verlag der **W. Delmann'schen**
Buchdruckerei in **Stolp**.